

# König Zufall entscheidet

Jan Plewka („Selig“) und Marco Schmedtje („Zinoba“) lassen das Publikum aus einer Lieder-Lotterie ziehen

VON ANTJE STILLGER

**BONN.** 120 Lieder aus ihrem reichen Fundus von rund 400 haben die beiden Musiker Jan Plewka („Selig“) und Marco Schmedtje („Zinoba“) in einen Jutebeutel gepackt und die Songtitel auf Papierschnipsel ordentlich geschüttelt. Jetzt entscheidet König Zufall. Und das Beste daran: Das Publikum darf aus der wunderbaren Lieder-Lotterie ziehen. Ein Streifzug durch die Jahrzehnte beginnt und die beiden Ausnahmetalente geben ein furioses Konzert mit echter Wohnzimmer- und Wohlfühlatmosphäre.

„Between the Bars“ lautet das Motto, unter dem die beiden Nordlichter schillernde Klangperlen in der Harmonie zu Gehör bringen und den Zeiger der Lebensuhr ordentlich zurückdrehen. „Ich bin der Jan“, stellt sich der Frontmann von „Selig“ bescheiden vor und muss gleich selbst ein wenig lachen, schließlich galt der Sänger in den 1990er Jahren als Superstar. Seinen Weggefährten Schmedtje hat Plewka vor rund 20 Jahren kennengelernt, wie er erzählt: „Seitdem hängen wir zusammen rum und machen Musik.“ Und dies gelingt den beiden unübertroffen.

Gleich der zweite Song „Der Traum ist aus“ ist ein Kracher aus dem Fundus von „Ton Stei-



**Boten ein Konzert** mit echter Wohnzimmer- und Wohlfühlatmosphäre: Jan Plewka und Marco Schmedtje. (Foto: Meike Böschmeyer)

ne Scherben“ und Plewka erinnert begeistert: „Mit diesem Lied hat Rio die Mauer geöffnet, als er es in Leipzig sang.“ „Junimond“, „Für immer und Dich“ und „Mein Name ist Mensch“ folgen aus dem phänomenalen Rio Reiser-Repertoire und die Ikone der linksalternativen Szene hätte sich wohl keinen besseren Erben vorstellen können als Plewka, der die nötige Sensibilität und Musikalität besitzt. Rau, kratzig und verletzlich ruft Plewkas Stimme das richtige Gänsehautfeeling hervor, von Schmedtje glänzend an der Gitarre begleitet, legt Wunden frei und sorgt sogleich für wunderbaren Seelenbalsam.

Um durchzechte Nächte,

Liebeskummer und Einsamkeit dreht sich auch die erste Solo-CD „Zuhause, Da war ich schon...“ des lyrischen Barden, die Plewka gemeinsam mit Schmedtje 2002 veröffentlichte. Erinnerungen an Edward Hopper Bilder werden bei den Texten wach, die das Leben in seinen Höhen und Tiefen widerspiegeln. Auch die Reminiszenz an das Folk-Rock-Duo „Simon & Garfunkel“ enthalten die Freunde ihren Zuhörern nicht vor und überzeugten mit „Sound of Silence“, „Mrs. Robinson“ und „The Boxer“.

Nach über zwei Stunden (ohne Pause) entlassen die Sound-Poeten ein glückliches Publikum in die Nacht – ein Abend an dem nichts fehlte.